

Bericht zur Exkursion „Jüdisches Wien“ des Studierenden- und Alumninetzwerks Jüdische Geschichte und Kultur vom 22.-25. Februar 2018

Zum Abschluss des vergangenen Wintersemesters brach eine Gruppe Studierender erneut zu einer mehrtägigen, selbstorganisierten Studienexkursion zum Thema Jüdische Geschichte und Kultur auf. Diesmal war das Ziel die österreichische Hauptstadt Wien. Der viertägige Aufenthalt sollte den Studierenden ein umfassendes Bild von Geschichte und Gegenwart eines der wichtigsten Zentren jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum vermitteln.

Am ersten Tag bot sich der Gruppe die Gelegenheit zur Teilnahme an der internationalen, interdisziplinären Konferenz „An End to Antisemitism!“ an der Universität Wien. Insbesondere die Vorträge zum Thema Israel-Kritik und Antisemitismus in den Medien und sozialen Netzwerken eröffneten den Teilnehmern interessante Perspektiven auf ein sehr aktuelles Thema.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von jüdischer Geschichte und Gegenwart in der Donaumetropole. Zunächst erkundeten die Studierenden auf einem Rundgang durch den 2. Bezirk, die Leopoldstadt oder auch „Mazzesinsel“ genannt, Spuren jüdischen Lebens in Wien aus der Vergangenheit und heute. Dazu gehörten natürlich auch eine Kaffeepause in einer koscheren Bäckerei und ein Einkauf im lokalen „KosherLand“. Am Nachmittag stand der Besuch des Jüdischen Museums auf dem Programm. Dabei kam die Gruppe in den Genuss einer spannenden und höchst informativen Führung durch Hannah Landsmann, Leiterin der Abteilung Kommunikation und Vermittlung des Museums. So lernten die Teilnehmer aus erster Hand das Konzept sowie die Vermittlungsstrategie des Museums kennen, insbesondere wie das Museum jungen Menschen einen Zugang zur jüdischen Geschichte Wiens ermöglichen möchte.

Am Abend des zweiten Tages stand schließlich ein weiteres Highlight auf dem Programm: der Besuch der Israelitischen Kultusgemeinde, verbunden mit der Teilnahme am Schabbatgottesdienst im Wiener Stadttempel. Anschließend bot sich zudem die Gelegenheit Fragen an den Oberrabbiner Arie Folger zu richten, was für die Münchner Studierenden besonders interessant war, da Folger zuvor u.a. Gemeinderabbiner in München war.

Am dritten und vierten Tag besuchte die Gruppe weitere Museen zum Thema „Jüdisches Wien“. Dazu gehörten das Sigmund Freud Museum, das Museum am Judenplatz mit dem Fokus auf jüdisches Leben im mittelalterlichen Wien und schließlich erneut das Jüdische Museum in der Dorotheergasse, diesmal vor allem die Sonderausstellung „Genosse. Jude. Wir wollten nur das Paradies auf Erden“ zum Thema Juden in der Russischen Revolution und deren Strahlkraft auf österreichische Juden.

Unser besonderer Dank gilt Awi Blumenfeld, der bei der Organisation und auch vor Ort eine große Hilfe war und dem Freundeskreis Jüdische Geschichte und Kultur, der durch seine finanzielle Unterstützung diese großartigen und lehrreichen Erfahrungen für die Exkursionsteilnehmer ermöglichte.